

REBEKKA,

das Mädchen aus dem Wirtshaus

ein Krippenspiel mit Musik von Stephan Lauffer

(Das ganze Stück spielt in einem Gasthaus, einige Tisch, Stühle, etc. Auf der einen Seite hat es eine Haustüre auf der anderen eine weitere Türe, die zu den Zimmern / der Küche etc. führt.)

1. Szene

Musik	Vorspiel
	<i>(Der Vater wischt die Gaststube, die Mutter und Sarah beginnen die Tische zu decken.)</i>
REBEKKA:	<i>(kommt zur Haustüre hereingerannt)</i> Mueter, Vater, chömed go luege! Verusse, en Stern, zmittst am Tag!
MUTTER:	Ach Rebekka, du mit dinere Phantasie
REBEKKA:	Sicher, ich ha's genau gseh, am Himmel staht en ganz en helle Stern.
VATER:	<i>(energischer)</i> Rebekka, mir händ en Huufe z tue. Lah eus mit dine verruckte Träum in Rueh.
SARAH:	Hilf gschiider bim Tisch decke!
MUTTER:	Genau, nimm dir es Vorbild a dinere Schwöschter, dä Sarah. Sie cha scho richtig aapacke.
REBEKKA:	Aber es isch wahr, ich träume nöd. Dusse strahlet en helle Stern, au wänn's Tag isch.
MUTTER:	<i>(böse)</i> So Schluss jetzt, mit dinere Sterne-Gschicht. Holl i dä Chuchi no d Gläser, dänn chasch du hälfe dä Tisch decke. Mir händ hüt bi eus im Hotel en Huufe Gäscht.

(In diesem Moment klopft es an der Türe.)

VATER: Herein!

Lied

Herbergsuche

*Wir suchen einen Ort,
wo wir schlafen können.
Das wird uns in dieser Stadt,
sicher jemand gönnen.*

1. MANN: **(kommt zusammen mit seiner Frau herein)** Gute Tag. Mir sueched noch es Zimmer. Isch da no öppis frei?

REBEKKA: Obe underem Dach hät's no zwei freii Zimmer, d Duschi isch halt dusse uf em Gang. Alles anderi isch bereits bsetzt.

1. MANN: Für ei Nacht macht das nüt.

1. FRAU: Wänn mir morn morge uf em Volkszehligsbüro gsi sind, gömmer sowieso wieder zrugge uf Bethanien.

VATER: Rebekka, zeig dene Gäsch z Zimmer im dritte Stock ... **(drohend)** und belästige sie nöd mit dim komische Stern

(Rebekka geht mit dem Mann und der Frau ab)

MUTTER: Ach, eusi Rebekka. Si isch no so verträumt. Immer wieder erfindet si neu Sache.

VATER: En Stern, zmittst am Tag? Wie cha mer au nume uf so-ne Idee cho? **(In diesem Moment klopft es wieder)** Herein!

Lied

Herbergsuche

*Wir suchen einen Ort,
wo wir schlafen können.
Das wird uns in dieser Stadt,
sicher jemand gönnen.*

2. MANN: **(tritt zusammen mit seiner Frau ein)** Guete Tag. Händ Sie no es Zimmer frei? Alli Hotel und Gasthüüser in Bethlehem sind usbuechet.

2. FRAU: Nienet meh hät's Platz.

SARAH: Das isch wägem Kaiser Augustus. Er hät befohle, das alli Lütt müend i ihre Heimetort gah, det werdet's i grossi Lischte iitret. So weiss dä Kaiser nacher, wieviel Lüüt i siim Riich wohned.

2. FRAU: Ja, und mir sind ebe e chli spaat dra. Drum isch scho alles bsetzt.

SARAH: Sie händ Glück, no eis Zimmer isch frei, under em Dach, mit Duschi uf em Gang.

2. MANN: Ja dänn halt, für ei Nacht. Das isch guet.

MUTTER: *(ruft)* Rebekka! *(keine Reaktion, dann lauter)* Rebekka!

VATER: *(verärgert)* Ach, d Rebekka isch sicher wieder am Träume. Sarah, zeig du doch dä neue Gäscht s Zimmer. Und wänn d Rebekka gsehsh, schicksch si wieder zu eus abe.

(Sarah geht mit den beiden Gästen ab. Der Vater und die Mutter machen einen Moment mit ihrer Arbeit weiter.)

Musik

Zwischenmusik I (Arbeitsmusik)

REBEKKA: *(kommt zurück)* Was isch? D Sarah hät gseit ich söll abe cho.

VATER: Was häsch du so lang gmacht?

REBEKKA: *(voller Begeisterung)* Eusne Gäscht dä Stern zeigt. Sie händ ihn au gseh! Er stah fascht über eusem Wirtshuus.

MUTTER: *(streng)* Rebekka, jetzt isch gnueg! Lah eusi Gäscht mit dine Träum in Rueh!

REBEKKA: Aber ...

(In diesem Moment klopft es wieder an der Tür.)

VATER: Herein!

JOSEPH: Gute Abig, liebi Lüüt.

MUTTER: Namal Lüüt, wo es Zimmer bruuched. **(zu Joseph)** Mir händ kei Platz meh, euses Hotel isch usbueched.

MARIA: Alli Hotel und Gasthüüser in Bethlehem sind usbuechet. Wo sölled mir nume übernachte?

JOSEPH: Aber, gsehnd si nöd, mini Frau isch schwanger, sie cha jede Moment ihres Chind übercho.

SARAH: **(ist bei den letzten Worten ebenfalls wieder zurückgekommen)** Sie händ doch ghört, was mini Mueter gseit hät. Alles isch volle bis under's Dach.

REBEKKA: Aber Mami, häsch du mit däre Frau kei Verbarme?

VATER: Gönd sie wieder, mir chönd ihne nöd hälfe.

(Maria und Joseph wollen langsam und traurig wieder weggehen.)

Lied

Wer hat ein Herz, das offen ist?

*Wer, wer hat ein Herz, das offen ist,
und seinen Nächsten nicht vergisst?*

*Du bist schutzlos, du bist müde, niemand will dich hier.
Du bist traurig, du bist einsam, niemand hilft jetzt dir.*

*Wer, wer hat ein Herz, das offen ist,
und seinen Nächsten nicht vergisst?*

*Du bist fremd im fernen Land, niemand will dich hier.
Du weisst einfach nicht mehr weiter, niemand hilft jetzt dir.*

*Gott, Gott hat ein Herz, das offen ist,
und keinen Menschen je vergisst?*

REBEKKA: Halt, mir händ doch hinder em Huus no en Stall. Die Beide chönd doch det übernachte. Bitte, Papi, säg nöd nei.

VATER: **(nach einer Pause)** Guet, vo mir us. Det im Stroh näbed eusem Ochs und eusem Esel chönd sie schlafe. **(zu Rebekka)** Rebekka, zeig dene Beide dä Stall.

(Rebekka geht mit Maria und Joseph ab.)

MUTTER: ***(zu Sarah)*** Chom mit, du chasch mit hälfe bim choche. ***(beide gehen ab.)***

VATER: ***(überlegt einen Augenblick)*** Und ich hole no rasch e Wulledecki und bringe sie in Stall. ***(geht ebenfalls ab)***

Musik	Zwischenmusik II
-------	------------------

2. Szene

(Der Vater kommt zur Tür herein, im gleichen Augenblick betritt auch die Mutter den Gastraum.)

VATER: Isch das en stränge Tag gsi.

MUTTER: So viel Gäscht, hämmer scho lang nüme gah ...

VATER: Aber wo isch eigentlich d Rebekka. Sitt sie dene beide Fremde euse Stall zeiget hät ...

(In diesem Moment klopft es wieder.)

MUTTER: Wär isch ächt das no?

VATER: Herein!

(Drei Könige treten ein.)

MELCHIOR: Gute Abig liebi Lüüt.

BALTHASAR: Chönd Sie eus ächt hälfe?

KASPAR: Mir sueched en neugeborene König.

VATER: En neugeborene König?

MUTTER: Sicher nöd bi eus.

MELCHIOR: En Stern hät eus da ane gfuehrt.

BALTHASAR: Use m Morgeland sind mir da ane greist.

KASPAR: Immer dem Stern nah.

(In diesem Moment klopf es wieder an der Tür, und eine Gruppe Hirten tritt aufgeregt herein.)

1. HIRTE: Guete Abig!

MUTTER: *(verärgert)* Was söll dänn das? Zmittst i dä Nacht, Hirte, wo eifach i euses Hotel inetrampled.

SARAH: *(kommt verschlafen herein)* Was isch dänn das für en Lärme!?

VATER: Hirte, mit ihrne dräckige Schueh ...

MUTTER: *(zeigt auf die Könige)* ... und drei Könige, wo es neugeborne König sueched.

2. HIRTE: Ja genau, das händ eus d Ängel au gseit.

3. HIRTE: Da in Bethlehem imene Stall seig än neue König uf d Wält cho.

1. HIRTE: En Stern zeigi eus dä Wäg zu dem König.

MUTTER: *(genervt)* Jetzt fanged ihr au no a mit dem blööde Stern! Verschwinded, ich ha d Nase voll vo däre Steren-Gschicht!!

SARAH: Und überhaupt, da bi eus im Hotel git's keis neugebores Chindli!

(In diesem Augenblick kommt Rebekka hereingerannt.)

REBEKKA: Mueter, Vater! Chömed cho luege. Die Frau wo mir in Stall gschickt händ, hät es Chindli übercho. Und dä Stern, wo ich gseh han, lüchtet genau über eusem Stall.

MELCHIOR: Was? Es Chindli!

BALTHASAR: Und dä Stern lüüchtet genau über em Stall wo das Chindli uf d Wält cho isch!

KASPAR: Das isch sicher dä neugeboreni König wo mir sueched!

Lied

Wo, wo, wo!

Wo, wo, wo!

Wo ist jetzt dieses Kind?

Wo, wo, wo!

Ach, zeigt uns das geschwind!

*Die Engel haben uns erzählt,
dass Gottes Sohn geboren ist.
In einer Krippe liegt das Kind,
das unser aller Retter ist.*

Wo, wo, wo!

Wo ist jetzt dieses Kind?

Wo, wo, wo!

Ach, zeigt uns das geschwind!

2. HIRTE: Das isch genau so, wie d Ängel eus das verzellt händ. Dä Sohn vo Gott isch für eus uf d Wält cho.

3. HIRTE: Chömed mir gönd go luege. Rebekka, zeig eus dä Wäg zu euem Stall.

(Rebekka geht voraus, die Hirten und die Könige folgen ihr; die Übrigen bleiben einen Moment alleine zurück.)

SARAH: ***(zu Vater und Mutter)*** Chömed, mir gönd au go luege.

VATER: Du häsch rächt, i eusem Stall isch öppis ganz Bsundrigs passiert.

MUTTER: ***(beim Hinausgehen)*** Wänn's mues si, nimmt mich ja scho wunder, ob die Gschicht stimmt ...

(alle gehen ab)

Lied**Kommt her und seht das Kindlein**

*Kommt her und seht das Kindlein in Bethlehem im Stall,
ihr Frauen und ihr Männer, kommt her von überall.
Und seht das Kindlein liegen bei Ochs und Eselein,
Maria tut es wiegen, das Kindlein klein und rein.
Kommt her und seht das Kindlein in Bethlehem im Stall,
ihr Frauen und ihr Männer, kommt her von überall.*

*Kommt her und seht das Kindlein in Bethlehem im Stall,
ihr Mädchen und ihr Knaben, kommt her von überall.
Das Kindlein ist geboren, und lieget jetzt auf Stroh,
und alle soll'n sich freuen, das Kind macht uns so froh.
Kommt her und seht das Kindlein in Bethlehem im Stall,
ihr Mädchen und ihr Knaben, kommt her von überall.*

3. SZENE

(Leere Gaststube; Vater, Mutter, Sarah und Rebekka kommen mit Maria, Joseph und dem Jesus-Kindlein zurück.)

VATER: Maria, Joseph, chömed nume ine.

MUTTER: Da isch es warm, da isch es sicher besser für eu und eues Chindli.

MARIA: Danke vielmal.

JOSEPH: Jetzt mues euses Chindli nüme frühre.

SARAH: ***(für sich)*** Unglaublich, was mir i euses Stall gseh händ. Es chliies Chindli, im Stroh, in ere Chrippe. Und en Huufe Ängel wo gsunge händ «Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden».

JOSEPH: Es isch es wunderbars Gschänk, euses chliine Chind.

MARIA: Nöd nume es Gschänk für eus, sondern eis für alli Mänsche. Das Chind wird emal euse Erlöser, wird eusi Schulde uf sich näh und sis Läbe für eus hiigäh.

(Die Hirten und Könige kommen in das Gasthaus zurück.)

2. Hirte:

Maria und Joseph, mir alli danked eu, dass mir hüt das Wunder händ dörfe erläbe. Mir gönd jetzt dänn use und verzelled i dä ganze Wält, was hüt Nacht da in Bethlehem passiert isch und ... **(zu Rebekka)** und dass du, Rebekka, eus dä Wäg zum Stern zeigtet häsch.

Lied

O, Jesus Christus, du Gottes Sohn

*O, Jesus Christus, du Gottes Sohn,
du bist heut' auf die Welt gekommen.*

*Ihr Leute nahe und ferne,
habt ihr die Botschaft vernommen?*

Halleluja, Halleluja, Halle, Halleluja!

Halleluja, Halleluja, Halleluja!

*O, Jesus Christus, du Gottes Sohn,
bist geboren in einem Stall.*

*Und Engel haben es jubelnd verkündet
allüberall.*

Halleluja, Halleluja, Halle, Halleluja!

Halleluja, Halleluja, Halleluja!

REBEKKA:

Vater, Mueter, sind ihr mir nüme bös wäge dem Stern.

MUTTER:

Sicher nöd, mis Chind, du häsch als erschti das Wunder gseh und a das Wunder glaubt.

Lied

O, Jesus Christus, du Gottes Sohn

*O, Jesus Christus, du Gottes Sohn,
ein Stern ist uns erschienen.*

*Er zeigtet uns jetzt den Weg zu dir,
dass wir dir von nun an dienen.*

Halleluja, Halleluja, Halle, Halleluja!

Halleluja, Halleluja, Halleluja!

Winterthur/Mals, Im Augst 2019

Die Lieder zu diesem Krippenspiel sind direkt beim Autor erhältlich.